



Kantonale Volksabstimmungen vom 28. September 2025

Votations cantonales du 28 septembre 2025

Votazioni cantonali del 28 settembre 2025

Übersicht / Aperçu / Panoramica

Änderungen von Kantonsverfassungen / Modifications des constitutions cantonales / Modifiche delle costituzioni cantonali



BS

Kantonale Initiative «für gute und stabile Beziehungen der Schweiz mit der Europäischen Union und den Nachbarländern (Zämme in Europa)»



FR

Initiative «Pour la sauvegarde du lac de la Gruyère et de ses rives»



VD

Acceptez-vous l'initiative populaire « Pour une sauvegarde du patrimoine naturel et des ressources dite « Initiative Sauvons le Mormont » » ?



VD

Acceptez-vous le contre-projet du Grand Conseil qui propose d'introduire un nouvel article 56a dans la Constitution du Canton de Vaud intitulé « Économie circulaire » ?



VD

Si l'initiative et le contre-projet sont acceptés par le peuple, est-ce l'initiative ou le contre-projet qui doit entrer en vigueur ?



VD

Acceptez-vous la modification de l'article 93 alinéa 4 de la Constitution du Canton de Vaud visant à préciser le champ d'application du quorum dans le cadre des élections communales et cantonales ?



VD

Acceptez-vous la modification de l'article 142 de la Constitution du Canton de Vaud visant à faciliter l'accès aux droits politiques communaux pour les étrangères et les étrangers ?

Objets
liés

Obligatorisches oder fakultatives Gesetzesreferendum / Référendum législatif obligatoire ou facultatif / Referendum legislativo obbligatorio o facoltativo



GE

Acceptez-vous la loi modifiant la loi sur la gestion administrative et financière de l'Etat (LGAF) (Pour préserver les prestations publiques, maîtrisons les charges lors de budgets déficitaires) (D 1 05 – 12574), du 24 janvier 2025?



GE

Acceptez-vous la loi modifiant la loi sur la gestion administrative et financière de l'Etat (LGAF) (Pour préserver les prestations publiques, maîtrisons les engagements lors de budgets déficitaires) (D 1 05 – 12575), du 24 janvier 2025?



SO

Änderung des Sozialgesetzes (SG); familienergänzende Kinderbetreuung



SZ

Teilrevision Personal- und Besoldungsgesetz für die Lehrpersonen an der Volksschule (Anhebung der Einstiegsgehälter und Vorverlegung des Kündigungstermins)



TG

Kantonale Volksabstimmung über die Totalrevision des Ruhetagesgesetzes (Lockerung des Verbandsverbots an hohen Feiertagen)



ZH

Energiegesetz (EnerG) (Änderung vom 27. Januar 2025; Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel)

Gesetzesinitiativen / Initiatives législatives / Iniziative legislative



AR

Kantonale Volksinitiative «Kein Zwang gegen Kinder und Jugendliche (Kinderschutzinitiative)»



BE

Volksinitiative «Für faire und bezahlbare Mieten dank transparenter Vormiete (Miet-Initiative)»



GE

Acceptez-vous l'initiative populaire 192 « Initiative piétonne : pour un canton qui marche »?



GE

Acceptez-vous la loi modifiant la loi sur la mobilité (LMob) (Contreprojet à l'IN 192) (H 1 20 – 13583), du 13 février 2025?



GE

Question subsidiaire : si l'initiative (IN) 192 et le contre-projet sont acceptés, lequel des deux a votre préférence? Initiative 192 (IN)? Contreprojet (CP)?



GE

Acceptez-vous l'initiative populaire 180 « Pour + de logements en coopérative »?



GE

Acceptez-vous l'initiative populaire 194 « OUI, je protège la police qui me protège! »?



TI

Iniziativa popolare legislativa generica del 15 dicembre 2022 denominata "Esplosione premi di cassa malati: ora basta! (Iniziativa per il 10%)"



TI

Iniziativa popolare legislativa elaborata del 29 agosto 2022 denominata "Basta spennare il cittadino, cassa malati deducibile integralmente"

Objets
liés

Finanzreferendum / Référendum financier / Referendum finanziario



FR

Crédit pour la construction d'une nouvelle Prison centrale sur le site de Bellechasse



SO

Lebensraum Dünneren Oensingen bis Olten - Hochwasserschutz und Aufwertung / Bewilligung eines Verpflichtungskredites (Gesamtvorhaben)



SO

Finanzierungsbeteiligung des Kantons Solothurn am Agglomerationsprojekt «Entwicklung Bahnhof Solothurn Süd»; Bewilligung eines Verpflichtungskredites

Im Detail / Dans le détail / In dettaglio

AR



Kantonale Volksinitiative «Kein Zwang gegen Kinder und Jugendliche (Kinderschutz-Initiative)»

Die Initiative verlangt eine Teilrevision des Volksschulgesetzes (VSG¹): Neu sollen gesundheits-technische Schutzmassnahmen bei Kindern und Jugendlichen in Schulen nicht propagiert und nur mit der Zu-stimmung der Erziehungsberechtigten angeordnet werden dürfen.

Der *Kantonsrat* empfiehlt dem Stimmvolk mit 58 Nein- zu 3 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung zur *Ablehnung*. Der *Regierungsrat* lehnt die Initiative ebenfalls *ab*, u.a. da die Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten bereits bundesrechtlich geregelt ist.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation / Per ulteriori informazioni sulla votazione:

[Edikt Kantonale Volksabstimmung](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l'aperçu / Ritorno alla panoramica](#)

BE



Volksinitiative «Für faire und bezahlbare Mieten dank transparenter Vormiete (Miet-Initiative)»

Die Initiative verlangt die Einführung der Formularpflicht zur Offenlegung des Mietzinses aus dem vorangegangenen Mietverhältnis, wenn im Kanton oder in einzelnen Verwaltungskreisen ein Wohnungsmangel vorliegt (neuer Art. 135a EG ZGB²).

Der *Grosse Rat* empfiehlt mit 84 Ja- zu 66 Nein-Stimmen bei zwei Enthaltungen dem Stimmvolk, die Initiative *abzulehnen*. Die Formularpflicht würde den Wohnungsmangel nicht eindämmen. Zudem bedeute eine Annahme der Initiative einen grossen zusätzlichen bürokratischen Aufwand.

Formularföderalismus – Bundeszivilrecht und kantonales Einführungsrecht:

Gemäss [Art. 270 Abs. 2 OR](#) können die Kantone für ihr Gebiet oder einen Teil davon die Verwendung des Formulars gemäss [Art. 269d OR](#) beim Abschluss eines neuen Mietvertrags für obligatorisch erklären. Damit enthält das Bundeszivilrecht hinsichtlich der obligatorischen Verwendung amtlicher Formulare beim Abschluss eines Wohnungsmietvertrages einen echten Vorbehalt i.S.v. [Art. 5 ZGB](#) ermächtigender Natur.³ Der Begriff der Wohnungsnot und sowie die etwaige Formularpflicht sind damit bundeszivilrechtlicher Natur,⁴

¹ Gesetz über die Volksschule (Volksschulgesetz; VSG) vom 27.03.2023 ([bGS 412.00](#)).

² Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (EG ZGB) vom 28.05.1911 ([BSG 211.1](#)).

³ [BGE 120 II 341](#) E. 2b in initio; vgl. LARDELLI F./VETTER M., in: Geiser Th./Fountoulakis Ch. (Hrsg.), Basler Kommentar Zivilgesetzbuch I, 7. Aufl., Basel 2022, Art. 5 N 18, 23 und 26; WEBER R., in: Widmer Lüchinger C./Oser D. (Hrsg.), Basler Kommentar Obligationenrecht I, 7. Aufl., Basel 2020, Art. 270 N 10 ff. m.w.H.

⁴ [BGE 124 I 127](#) E. 2. passim.

einzig der Entscheid über deren Vorliegen und Anwendung kommt den Kantonen zu. Kantonales Recht, das gestützt auf diese bundeszivilrechtliche Ermächtigung erlassen worden ist, stellt somit kantonales Zivilrecht dar und ist auf die beiden eingangs genannten Gegenstände (*Erklärung der Wohnungsnot und Implementierung der Formularpflicht*) beschränkt. Die Folgen der Nichtbeachtung beurteilen sich ausschliesslich nach Bundeszivilrecht.⁵ Konsequenterweise betrifft die vorgelegte Berner Änderung die kantonale Einführungsgesetzgebung zum Bundeszivilrecht und regelt darin die Zuständigkeit zur Inkraftsetzung der Formularpflicht. Die in der Gesetzesvorlage gezogene Leerstandsgrenze zur Annahme von Wohnungsnot scheint im Rahmen der bisherigen bundesgerichtlichen Rechtsprechung hierzu zu liegen.⁶ Die fehlende formgültige Anzeige des Anfangsmietzinses kann – im Rahmen des Rechtsmissbrauchsverbots – im Wesentlichen zur Anfechtbarkeit bzw. zu einer (Teil-)Ungültigkeit bereits bezahlter Mietzinse und einem entsprechenden Rückerstattungsanspruch der Mietpartei aus Kondiktion führen. Im Gegensatz zu einer formungültigen Kündigung ist bei Nichteinhaltung der Formularpflicht (*oder der Mitteilungsfrist*) nicht der ganze Mietvertrag, sondern lediglich die Mietzinsfestsetzung nichtig.⁷

Bisher haben neun Kantone (**ZH, LU, FR, BS, ZG, NE, VD, VS** und **GE**) gestützt auf den ermächtigenden Vorbehalt von Art. 270 Abs. 2 OR eine solche Formularpflicht in irgendeiner Weise eingeführt. Im Kanton SO wurde ein entsprechender parlamentarischer Vorstoss am 27.03.2024 für erheblich erklärt,⁸ aber, soweit ersichtlich, noch nicht behandelt.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation / Per ulteriori informazioni sulla votazione:

[Abstimmungserläuterungen des Grossen Rates](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l'aperçu / Ritorno alla panoramica](#)

BS



Kantonale Initiative «für gute und stabile Beziehungen der Schweiz mit der Europäischen Union und den Nachbarländern (Zämme in Europa)»

In der KV-BS⁹ soll neu explizit festgeschrieben werden, dass sich der Kanton – exakt nach dem Wortlaut des Initiativtitels – «für gute und stabile Beziehungen der Schweiz mit der Europäischen Union und den Nachbarländern» einsetzt.

Der *Grosse Rat* unterstützt die Initiative mit 79 Ja- zu 13 Nein-Stimmen mehrheitlich. Auch der *Regierungsrat* spricht sich für die Initiative aus. Die Beziehungen zum Elsass und zu Baden-Württemberg seien zentral für die Entwicklung des Kantons. Das «*Dreiland*» stelle einen gemeinsamen Lebens-, Wirtschafts-, Forschungs- und Innovationsraum dar. Die *Minderheitsmeinung* in der kantonalen Legislative erachtet die Initiative als überflüssig und wirkungslos, einerseits da die Aussenpolitik Sache des Bundes sei und andererseits da die KV-BS bereits Bestimmungen über die länderübergreifende Zusammenarbeit enthalte.

⁵ So BGE 120 II 341 E. 2c.

⁶ Vgl. BGE 124 I 127 E. 2d.

⁷ WEBER R., BSK-OR I, a.a.O., Art. 270 N 11b m.w.H.

⁸ [Kantonsratsbeschluss SO Nr. A 0155/2023](#) vom 27.03.2024

⁹ Verfassung des Kantons Basel-Stadt [KV-BS] vom 23.03.2005 ([SG 111.100](#)).

Einbettung der Verfassungsnovelle im kantonalen und eidgenössischen Recht:

Im Falle der Annahme der Initiative würde § 2 KV-BS gemäss dem Text der formulierten Volksinitiative (vgl. § 47 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 KV-BS) um einen vierten Absatz erweitert. Systematisch soll die Novelle folglich am Anfang der Verfassung unter dem ersten Kapitel (*Allgemeine Bestimmungen*) enthaltend niedergeschrieben werden. Gemäss dem bestehenden § 3 KV-BS streben die kantonalen Behörden in der Region eine Verstärkung der Zusammenarbeit an und arbeiten zur Erfüllung gemeinsamer oder regionaler Aufgaben mit den Behörden der Kantone, insbesondere des Kantons BL, der Gemeinden der Agglomeration und der Region Oberrhein zusammen (Abs. 1). Nach § 4 KV-BS strebt der Kanton BS zudem ein kantons- und länderübergreifendes Zusammenwirken der Parlamente an und fördert hierfür die Entstehung gemeinsamer Institutionen. Den Gemeinden erlaubt § 67 Abs. 2 KV-BS explizit, zur Erfüllung bestimmter Aufgaben im öffentlichen Interesse u.a. Verträge mit Gebietskörperschaften des benachbarten Auslandes abzuschliessen.

Gemäss Art. 54 Abs. 1 BV sind die auswärtigen Angelegenheiten Sache des Bundes, wobei dieser nach Art. 54 Abs. 3 BV Rücksicht auf die Zuständigkeiten der Kantone nimmt und ihre Interessen wahrt. Die Kantone können in ihren Zuständigkeitsbereichen mit dem Ausland Verträge schliessen (Art. 56 Abs. 1 BV), wobei diese Verträge dem Recht und den Interessen des Bundes sowie den Rechten anderer Kantone nicht zuwiderlaufen dürfen und die Kantone den Bund vor Abschluss der Verträge zu informieren haben (Art. 56 Abs. 2 BV). Mit untergeordneten ausländischen Behörden können die Kantone direkt verkehren; in den übrigen Fällen erfolgt der Verkehr mit dem Ausland durch Vermittlung des Bundes (Art. 56 Abs. 3 BV). Folglich hat der Bund insofern eine **beschränkte ausschliessliche Kompetenz** im Bereich der Aussenpolitik, als «dass den Kantonen ausserhalb des Art. 56 [BV] sowie ggf. bestehender gesetzlicher Ermächtigungen keine Kompetenz zukommt, auswärtige Beziehungen zu pflegen»¹⁰; im Kern – wenn auch nimmer so klar wie zu Zeiten der Bundesstaatsgründung – gilt damit noch immer die von ALFRED ESCHER geprägte Staatsauffassung «**Einheit nach Aussen – Vielfalt im Innern**».¹¹ Die subsidiäre Völkerrechtsvertragsschlusskompetenz der Kantone i.S.v. Art. 56 BV erstreckt sich auf alle Bereiche, die unter die subsidiäre Generalklausel von Art. 3 BV fallen. In vielen Kantonsverfassungen finden sich «*allgemeine oder bereichsspezifische Bestimmungen*» betreffend die Zusammenarbeit mit dem benachbarten Ausland.¹²

Auffallend ist die systematische Stellung der vorgelegten baselstädtischen Verfassungsnovelle: Während § 3 KV-BS die innerkantonalen Grundsätze zur (*kantons- und*) «länderübergreifenden» Zusammenarbeit (*unter dem «Zuständigkeitsschirm» von Art. 56 BV*) regelt und § 4 KV-BS im Wesentlichen eine besondere politische Handlungsmaxime an die kantonale Legislative formuliert, ist die zur Abstimmung stehende Novelle dem § 2 KV-BS mit der **Marginalie «Stellung im Bund»** unterstellt. Folglich kann angenommen werden, dass der Kanton BS gemäss der Novelle sowohl im Rahmen seiner allgemeinen Mitwirkung an der Willensbildung im Bund (Art. 45 Abs. 1 BV) als auch spezifisch in ihn betreffenden aussenpolitischen Belangen (Art. 55 BV) für gute und stabile Beziehungen der ganzen Eidgenossenschaft mit der EU und den Nachbarländern **einsetzen soll**. Mit Blick auf die Abstimmungserläuterungen sind damit einerseits die bilateralen Abkommen explizit angesprochen und andererseits die Anrainerstaaten des Kantons BS, Deutschland und Frankreich, die beide ihrerseits Unionsmitglied sind.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation / Per ulteriori informazioni sulla votazione:

[Abstimmungserläuterungen](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l'aperçu / Ritorno alla panoramica](#)

¹⁰ Zum Ganzen statt vieler: EPINEY A., in: Waldmann B./Belser E. M./Epiney A. (Hrsg.), Basler Kommentar Bundesverfassung [BSK-BV], 2. Aufl., Basel 2025, Art. 54 N 21 m.w.H., wobei es sich bei den dort erwähnten gesetzlichen Ermächtigungen aufgrund der Ausschliesslichkeit der Bundeskompetenz zwangsläufig und bundesgesetzliche handeln muss.

¹¹ Aus HÄNNI P./WALDMANN B., BSK-BV, a.a.O., Art. 56 N 1 m.w.H.

¹² HÄNNI P./WALDMANN B., BSK-BV, a.a.O., Art. 56 N 9 f. und 13, je m.w.H.

FR



1. Initiative «Pour la sauvegarde du lac de la Gruyère et de ses rives»

L'initiative vise à modifier la Cst.-FR¹³ afin de faire reconnaître le lac de la Gruyère, ses abords et l'ensemble de ses rives comme un patrimoine naturel à protéger.

Cette initiative a pour but d'interdire les projets d'aménagement des rives et du lac générateurs de nuisances et d'atteinte au site afin de préserver le lac.

Le *Grand Conseil*, le *Conseil d'Etat* et les conseils communaux des communes riveraines du lac partagent les préoccupations de l'initiative mais considèrent qu'elle est trop restrictive et rendrait encore plus compliqué les aménagements du lac. Par ailleurs, les autorités estiment que l'inscription dans la constitution cantonale d'un article spécifique pour le lac de la Gruyère risquerait de complexifier encore un peu plus les procédures d'aménagement pour les communes alors que les mécanismes légaux existants permettent déjà d'assurer une protection efficace et suffisante du site.

2. Crédit pour la construction d'une nouvelle Prison centrale sur le site de Bellechasse

Le projet consiste à construire une nouvelle Prison centrale pour la détention avant jugement, la détention administrative et les courtes peines et un nouveau bâtiment pour la semi-détention et le travail externe.

Selon les *autorités*, ce projet permettra d'offrir de meilleures conditions de travail pour le personnel et de meilleures conditions de détention pour les détenus tout en renforçant la sécurité de la population. Cela libérera aussi la Basse-Ville de Fribourg d'une infrastructure pénitentiaire arrivée en fin de vie.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation / Per ulteriori informazioni sulla votazione:

[Brochure de votation](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l'aperçu / Ritorno alla panoramica](#)

GE



1. Acceptez-vous l'initiative populaire 192 « Initiative piétonne : pour un canton qui marche »?

a) Initiative

Cette initiative a pour objectif de faciliter les déplacements à pied avec la création d'aménagements spécifiques, davantage de zones piétonnes et un accès facilité aux gares et transports publics.

¹³ Constitution du canton de Fribourg (Cst. [Cst.-FR]) du 16.05.2004 ([RSF 10.1](#)).

b) Acceptez-vous la loi modifiant la loi sur la mobilité (LMob) (Contreprojet à l'IN 192) (H 1 20 – 13583), du 13 février 2025 ?

Le contre-projet vise à favoriser la mobilité des personnes en situation de handicap sur le domaine public en modifiant la législation en matière de mobilité douce pour intégrer des éléments spécifiques en lien avec les déplacements à pied et déployer parallèlement des signalétiques pour guider les piétons vers les principales infrastructures.

Les *initiants* considèrent que le contre-projet recycle simplement des mesures déjà inscrites dans le plan d'actions des mobilités actives (PAMA 2024-2028) et maintient une logique de concurrence entre les différents modes de transport.

La *majorité du Grand Conseil* estime que les objectifs de l'initiative impliquent des modifications inutiles et trop détaillées des 3 lois cantonales (Loi pour mobilité cohérente et équilibrées (LMCE) ; loi sur la mobilité douce (LMD) ; loi sur les routes (LRoutes). Le *Conseil d'Etat* ne soutient pas cette initiative qu'il juge trop contraignante dans sa mise en œuvre.

Le *Grand Conseil* recommande de voter NON à l'initiative et OUI au contre-projet et de préférer le contre-projet.

2. Acceptez-vous l'initiative populaire 180 « Pour + de logements en coopérative »?

L'initiative demande que d'ici 2030, 10% du parc de logements soit détenu par des coopératives d'habitations sans but lucratif. Afin d'atteindre cet objectif, l'Etat devra user de son droit de préemption et d'expropriation.

Les coopératives d'habitation constituent un modèle à mi-chemin entre la propriété et la location. En effet, la coopératrice ou le coopérateur est propriétaire de son immeuble et est aussi locataire de son logement.

La *majorité du Grand Conseil* partage la préoccupation de lutte contre la pénurie de logements mais elle considère que l'initiative est arbitraire et irréaliste. De plus, la *majorité du Grand Conseil* ne souhaite pas donner plus de pouvoir à l'Etat en matière de droit de préemption et d'expropriation.

Le *Conseil d'Etat* soutient cette initiative en particulier parce que les coopératives offrent des logements financièrement abordables à la population.

Le *Grand Conseil* recommande de voter NON à l'initiative et le *Conseil d'Etat* de voter OUI.

3. Acceptez-vous l'initiative populaire 194 «OUI, je protège la police qui me protège!»?

L'initiative introduirait une immunité de fonction pour le personnel de la police en proposant une modification de la loi sur la police (LPol) en empêchant l'autorité de poursuite pénale de poursuivre le personnel pour des actes commis dans l'exercice de ses fonctions. Un policier ne pourra faire l'objet d'une enquête pénale pour des actes liés à sa fonction qu'avec l'autorisation du Grand Conseil.

La *majorité du Grand Conseil* considère que les prérogatives de la police doivent être exercées avec proportionnalité en tout temps, en tout lieu et toute circonstance. L'initiative mettrait à mal le principe de séparation des pouvoirs dans la mesure où cela pourrait induire une justice à 2 vitesses et instaurerait un régime d'exception en faveur d'un traitement privilégié réservé au seul personnel de la police.

Le *Conseil d'Etat* estime que seul un examen par une autorité judiciaire indépendante des actes du personnel de police permet de conserver la confiance nécessaire de la population. Le système ne doit donc pas être modifié.

Le *Grand Conseil* et le *Conseil d'Etat* recommandent de voter NON à l'initiative.

4. Acceptez-vous la loi modifiant la loi sur la gestion administrative et financière de l'Etat (LGAF) (Pour préserver les prestations publiques, maîtrisons les charges lors de budgets déficitaires) (D 1 05 – 12574), du 24 janvier 2025 ?

Le projet de modification de la loi sur la gestion administrative et financière vise à limiter l'augmentation des dépenses de fonctionnement lors de l'adoption par le Grand Conseil d'un budget annuel déficitaire.

Pour la *majorité du Grand Conseil*, cette modification garantirait la pérennité des prestations publiques tout en instaurant une règle de bon sens : en cas de budget déficitaire, les charges de fonctionnement de l'Etat ne devraient pas augmenter plus que la croissance de la population du canton.

La *minorité du Grand Conseil* estime que ce mécanisme est rigide et aura des effets néfastes sur le fonctionnement de l'Etat et la qualité du service public.

Le *Conseil d'Etat* considère que cette modification est inutile car il existe déjà des dispositifs en matière de gestion financière du canton. De plus, ce mécanisme ne permettrait pas au Conseil d'Etat d'exercer son rôle d'arbitrage quant aux prestations à fournir à la population.

Pour le *comité référendaire*, cette modification entraînerait un blocage des budgets destinés à répondre aux besoins de la population. Ce sont l'ensemble des services publics qui seraient impactés par cette modification.

Le *Grand Conseil* recommande de voter OUI. Le *Conseil d'Etat* et le *comité référendaire* de voter NON.

5. Acceptez-vous la loi modifiant la loi sur la gestion administrative et financière de l'Etat (LGAF) (Pour préserver les prestations publiques, maîtrisons les engagements lors de budgets déficitaires) (D 1 05 – 12575), du 24 janvier 2025 ?

Cette modification interdirait toute augmentation des postes permanents de fonctionnaires lors de l'adoption par le Grand Conseil d'un budget annuel déficitaire.

Pour la *majorité du Grand Conseil* cette modification permettrait d'agir sur la croissance des effectifs de fonctionnaires et serait une mesure complémentaire à la maîtrise des dépenses de fonctionnement prévue par la modification de la loi sur la gestion administrative et financière de l'Etat (D 1 05 – 12574).

Pour la *minorité du Grand Conseil*, l'engagement de nouveaux membres du personnel ne peut pas être corrélé à l'augmentation démographique mais se faire en fonction des besoins de la population. Ce mécanisme est trop rigide et aurait des effets néfastes sur la qualité du service public.

Le *Conseil d'Etat et le comité référendaire* ne sont pas favorables à cette modification pour les mêmes raisons invoquées pour la modification de la loi sur la gestion administrative et financière de l'Etat (D 1 05 – 12574).

Le *Grand Conseil* recommande de voter OUI. Le *Conseil d'Etat et le comité référendaire* de voter NON.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation / Per ulteriori informazioni sulla votazione:

[Brochure explicative](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l'aperçu / Ritorno alla panoramica](#)

SO



1. Änderung des Sozialgesetzes (SG); familienergänzende Kinderbetreuung

Die Gesetzesänderung erstrebt die Einführung von kantonalen Betreuungsgutscheinen für Familien.

Um die Wirtschaft stärken und dem Fachkräftemangel entgegenwirken zu können, beabsichtigt der *Kantonsrat*, die externe Kinderbetreuung kantonal anhand von Betreuungsgutscheinen zu subventionieren. Der Kanton soll zukünftig 40% der Kosten für die Betreuungsgutscheine übernehmen, so dass u.a. die Gemeinden entlastet werden können. Für eine effektive Wirkung werden die Betreuungsgutscheine dem jeweiligen Einkommen der Familien angepasst.

Sowohl der *Regierungs-* als auch die Mehrheit des *Kantonsrats* (mit 65 Ja- zu 29 Nein-Stimmen) befürworten die vorgelegte Gesetzesänderung.

2. Lebensraum Dünnern Oensingen bis Olten - Hochwasserschutz und Aufwertung / Bewilligung eines Verpflichtungskredites (Gesamtvorhaben)

Für den Hochwasserschutz am Fluss Dünnern soll der Kanton CHF 104,5 Mio. beisteuern.

Die grosse Mehrheit im *Kantonsrat* (90 Ja- zu 2 Nein-Stimmen bei einer Enthaltung) und der *Regierungsrat* empfehlen, den Kredit anzunehmen. Bei einem Jahrhunderthochwasser belaufe sich der zu erwartende Schaden ohne neuen Hochwasserschutz auf rund CHF 680 Mio. Der Verpflichtungskredit unterliegt dem obligatorischen Finanzreferendum gemäss Art. 35 Abs. 1 lit. e KV-SO¹⁴.

¹⁴ Verfassung des Kantons Solothurn (KV [KV-SO]) vom 08.06.1986 (BGS 111.1).

3. Finanzierungsbeteiligung des Kantons Solothurn am Agglomerationsprojekt «Entwicklung Bahnhof Solothurn Süd»; Bewilligung eines Verpflichtungskredites

An die geplante Entwicklung des Bahnhofs Solothurn Süd soll der Kanton netto CHF 22,5 Mio. beisteuern.

Um den Mobilitätsbedürfnissen der Bevölkerung in der Stadt Solothurn und der Agglomeration gerecht zu werden, soll der südliche Teil des Bahnhofs Solothurn aufgewertet werden.

Der *Kantonsrat* hat den Verpflichtungskredit mit 69 Ja- zu 25 Nein-Stimmen *befürwortet*. Auch hat die Solothurner Stadtbevölkerung dem Kredit bereits vor einem Jahr zugestimmt.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation / Per ulteriori informazioni sulla votazione:

[Kantonale Abstimmungszeitung](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l'aperçu / Ritorno alla panoramica](#)

SZ



Teilrevision Personal- und Besoldungsgesetz für die Lehrpersonen an der Volksschule (Anhebung der Einstiegsgehälter und Vorverlegung des Kündigungstermins)

Um dem Lehrkräftemangel entgegenzuwirken, sollen die Einstiegsgehälter für Lehrpersonen erhöht und die Kündigungsfrist verlängert werden.

Die Einstiegsgehälter von Lehrpersonen sollen erhöht werden, um gegenüber den Nachbarkantonen ZH und SG konkurrenzfähiger zu werden. Zudem soll, für eine verstärkte Planungssicherheit seitens Schule, die Kündigungsfrist von vier auf sechs Monate angehoben werden.

Der *Kantonsrat* *befürwortet* die Gesetzesänderung mit 59 Ja- zu 33 Nein-Stimmen. Der *Regierungsrat* empfiehlt ebenfalls, die Gesetzesänderung anzunehmen. Da der Beschluss des Kantonsrats das nötige $\frac{3}{4}$ -Quorum nicht erreicht hat, untersteht die Teilrevision dem obligatorischen Gesetzesreferendum nach § 34 Abs. 2 lit. a KV-SZ¹⁵.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation / Per ulteriori informazioni sulla votazione:

[Abstimmungsbroschüre](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l'aperçu / Ritorno alla panoramica](#)

¹⁵ Verfassung des Kantons Schwyz [KV-SZ] vom 24.11.2010 ([SRSZ 100.100](#)).

TI



1. Iniziativa popolare legislativa generica del 15 dicembre 2022 denominata “Esplosione premi di cassa malati: ora basta! (Iniziativa per il 10%)”

L’iniziativa propone una modifica della legge di applicazione della legge federale sull’assicurazione malattia (LCAMal) con l’introduzione di un meccanismo supplementare volto a garantire che il premio di cassa malati non superi il 10% del reddito disponibile di una famiglia.

In pratica, se l’attuale sistema cantonale non fosse sufficiente a garantire che i premi non superino il 10% del reddito disponibile, verrebbe attribuito un sussidio aggiuntivo per riportare l’incidenza entro il limite previsto. Il progetto prevede che per determinare l’incidenza dei premi si utilizzi una definizione di reddito disponibile particolare in modo da riflettere le specifiche richieste dei promotori.

Con questa iniziativa, i *promotori* desiderano abolire un sistema ingiusto e fare un primo passo verso un finanziamento più solidale.

Per gli *oppositori*, il sussidio cantonale si adegua all’aumento dei premi, garantendo un aiuto proporzionato alla situazione economica dei beneficiari. Il progetto dei promotori creerebbe un forte squilibrio nei conti pubblici cantonali. Inoltre, l’incertezza legata alla riforma federale sul finanziamento uniforme delle prestazioni sanitarie rischia di rendere ancora più delicato questo squilibrio.

2. Iniziativa popolare legislativa del 29 agosto 2022 “Basta spennare il cittadino, cassa malati deducibile integralmente!”

L’iniziativa propone di modificare l’art. 32 cpv. 1 let. g della Legge tributaria cantonale per aumentare il limite massimo deducibile a titolo di oneri assicurativi secondo una tabella precisa.

Per i *promotori*, questa iniziativa si propone di aumentare le deduzioni fiscali fino a coprire completamente il premio LAMal. In pratica, quasi tutti i premi obbligatori potranno essere dedotti.

Per gli *oppositori*, l’iniziativa non risolve il problema della crescita dei premi di cassa malati. L’incremento della deduzione fiscale potrebbe incentivare gli assicurativi a optare per modelli più costosi, ciò che potrebbe generare effetti sfavorevoli con potenziali conseguenze negative sull’evoluzione dei premi di cassa malati.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d’informations touchant la votation / Per ulteriori informazioni sulla votazione:

[Opuscolo informativo](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l’aperçu / Ritorno alla panoramica](#)

TG



Kantonale Volksabstimmung über die Totalrevision des Ruhetagsgesetzes (Lockerung des Verbandsverbots an hohen Feiertagen)

Kleine Anlässe sollen an hohen Feiertagen, wie dem Pfingstsonntag, erlaubt werden.

Die Revision des Ruhetagsgesetzes sieht die Lockerung des Verbots von nicht-religiösen Veranstaltungen an hohen Feiertagen vor. Kleine Veranstaltungen mit bis zu 500 Personen in Innenräumen sollen erlaubt, aber bewilligungspflichtig werden.

Sowohl der *Grosse Rat* (68 Ja- zu 43 Nein-Stimmen bei zwei Enthaltungen) als auch der *Regierungsrat* sprechen sich für die Gesetzesrevision aus. Die bisherige Regelung sei nicht mehr zeitgemäss und die betroffenen Anlässe würden die Feiertage nicht stören, da sie nur in Innenräumen stattfinden dürfen.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation / Per ulteriori informazioni sulla votazione:

[Abstimmungsbotschaft Ruhetagsgesetz](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l'aperçu / Ritorno alla panoramica](#)

VD



1. Acceptez-vous l'initiative populaire « Pour une sauvegarde du patrimoine naturel et des ressources dite « Initiative Sauvons le Mormont » ?

a) Initiative

L'initiative introduirait un nouvel article dans la constitution cantonale dédié spécifiquement à la protection du site du Mormont ainsi qu'une modification de l'art. 56 Cst.-VD¹⁶ visant à intégrer une utilisation rationnelle du calcaire, de l'argile et du sable ainsi que de favoriser l'utilisation de matériaux de construction respectueux de l'environnement.

b) Acceptez-vous le contre-projet du Grand Conseil qui propose d'introduire un nouvel article 56a dans la Constitution du Canton de Vaud intitulé « Économie circulaire »?

Au titre de contre-projet, le *Grand Conseil* a déjà inscrit, d'une part, la protection du site du Mormont dans la loi sur la protection du patrimoine naturel et paysager (LPrPNP) et, d'autre part, propose une modification de l'art. 56 Cst.-VD afin d'ancrer les principes de l'économie circulaire et de l'usage de matières, matériaux et produits respectueux de l'environnement en particulier dans le domaine de la construction.

La *majorité du Grand Conseil* estime que le contre-projet est plus équilibré que l'initiative. Le *Grand Conseil* et le *Conseil d'Etat* recommandent de voter NON à l'initiative et de voter OUI au contre-projet et de préférer également le contre-projet à la question subsidiaire.

¹⁶ CONSTITUTION du Canton de Vaud (Cst.-VD) du 14.04.2003 ([BLV 101.01](#)).

2. Acceptez-vous la modification de l'article 93 alinéa 4 de la Constitution du Canton de Vaud visant à préciser le champ d'application du quorum dans le cadre des élections communales et cantonales ?

La modification constitutionnelle proposée permettrait aux listes apparentées et qui n'ont pas atteint le seuil de 5% d'ajouter leurs suffrages.

Pour les *autorités*, cette réforme valoriserait ainsi mieux les suffrages exprimés et renforcerait la représentativité du système électoral. Cela inciterait les partis politiques à collaborer entre eux, à travers les apparentements, en évitant le recours à des listes communes composées de candidats de différentes orientations politiques.

Pour les *opposants*, cette réforme complexifierait le système électoral nuisant à la clarté des scrutins. Cela accentuerait aussi la fragmentation du Parlement avec le risque de majorités instables et peu lisibles.

Le *Grand Conseil* recommande de voter OUI.

Pour aller plus loin :

Dans les cantons romands, seul **GE** accepte l'apparement (art. 151 et art. 162 Loi sur l'exercice des droits politiques [LEDP ; [rsGE A 5 05](#)]). L'apparement est ainsi interdit à **FR** (art. 66 Loi sur l'exercice des droits politiques [LEDP ; [RSF 115.1](#)]), **VS** (art. 149 Loi sur les droits politiques [LcDP ; [RS 160.1](#)]) et **NE** (art. 50 Loi sur les droits politique [LDP ; [RSN 141](#)])¹⁷.

En suisse alémanique, la situation est plus variable. Dans certains cantons, l'apparement est interdit :

- **BS** (§ 44 Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen [Wahlgesetz ; [SG 132.100](#)]) ;
- **ZH** (§ 93 Gesetz über die politischen Rechte [GPR ; [LS 161](#)]).

Dans d'autres cantons, l'apparement est possible :

- **LU** (§ 98b al. 3 Stimmrechtsgesetz [StRG ; [SRL Nr. 10](#)]) pour les cercles électoraux (*Wahlkreisverbund*) de Willisau et Entlebuch ;
- **BE** (Art. 59, 70 et 79 al. 2 loi sur les droits politiques [LDP ; [RSB 141.1](#)]) ;
- **BL** (§ 36 Gesetz über die politischen Rechte [GpR ; [SGS 120](#)]).

Dans le canton du **TI**, l'apparement a été supprimé en 2004.

3. Acceptez-vous la modification de l'article 142 de la Constitution du Canton de Vaud visant à faciliter l'accès aux droits politiques communaux pour les étrangères et les étrangers ?

La modification constitutionnelle proposée de l'art. 142 Cst.-VD vise à étendre le droit de vote et d'éligibilité au niveau communal des étrangers après une résidence de 5 ans en Suisse et 3 ans dans le canton de Vaud. La durée de résidence en Suisse passerait de 10 ans à 5 ans, la durée de résidence dans le canton restant inchangée.

¹⁷ Voir [analyse des systèmes électoraux de la chancellerie fédérale](#).

Les *autorités* considèrent que l'octroi des droits politiques aux personnes étrangères au niveau communal est un facteur d'intégration et contribuerait également au renouvellement de la classe politique des communes. Une durée de résidence en Suisse de 5 ans est suffisante pour s'assurer du niveau de la volonté d'intégration des personnes étrangères.

Les *opposants* estiment quant à eux que la durée de 10 ans doit rester car elle permet de s'assurer que les personnes étrangères disposent d'une connaissance suffisante du fonctionnement des institutions locales, de la langue et de la vie politique communale. Par ailleurs, le taux de participation des personnes étrangères aux scrutins est plutôt faible, il serait donc plus intéressant d'encourager la naturalisation.

Le *Grand Conseil* et le *Conseil d'Etat* recommandent de voter OUI.

Pour aller plus loin :

Droit de vote :

Seuls deux cantons romands accordent aux personnes étrangères le droit de vote pour les élections et scrutins cantonaux :

- **NE** : au bénéfice d'une autorisation d'établissement et domiciliées depuis au moins 5 ans dans le canton (art.2 LDP) ;
- **JU** : domicilié depuis au moins 10 ans en Suisse et depuis au moins 1 an dans le canton (art. 3 al. 1 Loi sur les droits politiques, [rsJU 161.1](#)).

Plusieurs cantons accordent le droit de vote pour les élections et scrutins communaux :

- **NE** : au bénéfice d'une autorisation d'établissement et domiciliées depuis au moins 1 an dans le canton (art. 3 LDP) ;
- **JU** : domicile en Suisse depuis 10 ans, dans le Canton depuis 1 an et dans la commune depuis 30 jours (art. 3 al. 3 Loi sur les droits politiques) ;
- **FR** : domiciliés dans le canton depuis au moins 5 ans et au bénéfice d'une autorisation d'établissement (art. 2a al. 1 let. b LEDP) ;
- **GE** : domicile légal en Suisse depuis 8 ans au moins (art. 48 al. 3 [Cst.-GE](#)).

Droit d'être élu :

Aucun canton n'accorde le droit d'être élu au niveau cantonal pour les personnes de nationalité étrangère.

Dans les cantons de **NE** (art. 31 LDP), **JU** (art. 6 al. 5 Loi sur les droits politiques), **FR** (art. 2a al. 1 let b LEDP), les étrangers peuvent être élus au niveau communal.

Parmi les cantons suisses allemands, seuls trois cantons autorisent leurs communes à accorder le droit de vote aux étrangers/étrangères :

- **AR** : étrangers qui sont domiciliés en Suisse depuis 10 ans, dont 5 ans dans le canton, et qui en font la demande (art. 105 al. 2 [Cst.-AR](#)) ;
- **GR** : les communes peuvent accorder aux personnes de nationalité étrangère le droit de vote ainsi que le droit d'éligibilité actif ou passif en matière communale (art. 9 al. 4 [Cst.-GR](#)) ;
- **BS** : Les communes municipales peuvent étendre le droit de vote en matière communale à d'autres catégories d'habitants (§ 40 [Cst.-BS](#)).

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation / Per ulteriori informazioni sulla votazione:

[Brochure cantonale](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l'aperçu / Ritorno alla panoramica](#)

ZH



Energiegesetz (EnerG) (Änderung vom 27. Januar 2025; Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel)

Mit der vorgelegten Revision des Energiegesetzes¹⁸ soll der 2022 vom Stimmvolk angenommene Klimaschutzartikel¹⁹ (Art. 102a KV-ZH²⁰) nun umgesetzt werden. Diese sieht vor, die Treibhausgasemissionen grundsätzlich bis zum Jahr 2040, spätestens aber bis 2050, auf Netto-Null zu reduzieren.

Der *Kantonsrat stimmte* der vorgelegten Gesetzesänderung mit 97 Ja- zu 70 Nein-Stimmen zu. Der *Regierungsrat*, der ursprünglich den Auftrag zur Änderung des Energiegesetzes erteilte, *lehnt* den Änderungsvorschlag *in dieser Form* jedoch *ab*. Da gegen die verabschiedete Revision das Kantonsratsreferendum ergriffen worden ist, hat das Stimmvolk an der Urne über die vorgelegte Umsetzungsregelung zu entscheiden.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation / Per ulteriori informazioni sulla votazione:

[Abstimmungszeitung](#)

[Zurück zur Übersicht](#) / [Retour à l'aperçu](#) / [Ritorno alla panoramica](#)

¹⁸ Energiegesetz (EnerG) vom 19.06.1983 (LS 730.1).

¹⁹ [Newsletter Resultate kantonale Volksabstimmungen vom 15.05.2022](#), S. 21.

²⁰ Verfassung des Kantons Zürich [KV-ZH] vom 27.02.2005 (LS 101).